

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bibelkunde für Präparanden-Anstalten und Lehrer-Seminare

Brüll, Andreas

Freiburg i. Br., 1877

C. Das prophetische Buch des neuen Testaments

[urn:nbn:de:bsz:31-264681](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264681)

denn wer ihm den Gruß bietet, der macht sich theilhaftig seiner bösen Werke" (V. 11 f).

Der dritte Brief ist an einen gewissen Gajus gerichtet, der sich besonders durch seine Gastfreundschaft gegen reisende Christen auszeichnete: „Vielgeliebter! du handelst treulich in dem, was du erweisest den Brüdern und besonders den Fremden.“ (V. 5.)

4. Der Brief des Apostels Judas Thaddäus ist gegen ungläubige Lebemenschen gerichtet, von denen es V. 10 ff. heißt: „Diese aber, was sie nicht kennen, lästern sie; was sie aber natürlicher Weise gleich den vernunftlosen Thieren kennen, darin verderben sie sich. Wehe ihnen! den Weg Kains wandeln sie und gehen den Weg Balaams um Gewinn, und mit der Widerspenstigkeit des Kore kommen sie um. Sie sind Schandflecken bei ihren Liebesmahlen, prassen ohne Scheu und weiden sich selbst. Sie sind wasserleere Wolken, von Winden umhergetrieben; sind herbstliche Bäume, sind unfruchtbare, zweimal erstorbene, entwurzelte. Sie sind tobende Wogen des Meeres, die ihre eigene Schmach aufschäumen; sind irrende Sterne, denen der Finsternisse Grauen auf ewig vorbehalten ist.“

C. Das prophetische Buch des neuen Testaments.

Die Apokalypse oder geheime Offenbarung des Apostels Johannes.

Die Apokalypse enthält als Einleitung in Form von Briefen Ermahnungen an sieben Kirchen Kleinasiens, die von Ephesus, Smyrna, Pergamus, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodicäa. Die dann folgenden geheimnißvollen Offen-

barungen beziehen sich zunächst auf den endlichen Sieg der Kirche über die sie bedrückende römische Weltmacht; weiter aber auch auf den endlichen Sieg der Kirche über alle ihre Bedränger, bis sie den letzten und furchtbarsten Kampf mit dem Antichrist am Ende der Tage bestanden hat und verherrlicht ihrem Bräutigam Jesus Christus entgegengeführt wird: „Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, herabfahrend aus dem Himmel, von Gott bereitet, wie eine Braut, die geschmückt ist ihrem Manne. Und ich hörte eine laute Stimme vom Throne her, die sprach: Siehe, die Wohnung Gottes bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst, ihr Gott, wird bei ihnen sein. Und er wird abwischen jede Thräne von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer oder Klage oder Beschwerde wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen“ (Kap. 21, 2 ff.). Nach eingehender Beschreibung des neuen Jerusalem gibt der Verfasser seinem Verlangen nach der ihm geoffenbarten baldigen Ankunft desselben Kap. 22, 20 Ausdruck: „Es spricht der, welcher dieses zeugt: Ja, ich komme bald! — Amen! Ja komme, Herr Jesu!“